

Ein Mann, der sich selbst Denkmäler gesetzt hat

Zum 25. Todestag des früheren Stadtkonservators und Fotografen **Hans Königs** hat das „Aachener Bild- und Tonarchiv“ eine Initiative gestartet, um in Burtscheid eine Straße nach ihm zu benennen. Er hat viele Gebäude gerettet.

VON HANS-PETER LEISTEN

Aachen. Es gibt Menschen, die setzen sich ein Denkmal, ohne dies auch nur ansatzweise gewollt zu haben. Hans Königs war ganz gewiss einer von diesen Menschen. An zahlreichen Stellen unserer Stadt ist das Wirken des Architekten, Stadtkonservators und Stadtgestalters zu beobachten. Heute darf man mit Fug und Recht behaupten: Ohne Hans Königs stünde wohl das Abteitor nicht mehr, viele typische Aachener Bürgerhäuser wären längst aus dem Stadtbild verschwunden.

„Straße längst verdient“

Königs, der 1988 – auf den heutigen Tag genau vor 25 Jahren – gestorben ist, hat auf dokumentarische und ganz handfeste Art und Weise dazu beigetragen, dass die Bauten noch stehen. Ein Andenken, ohne das Aachen anders aussähe, das aber dem Mann in keiner Weise gerecht wird. Das finden unzweifelhaft Stefan Schorn und Ludwina Forst. Beide sind Gründer und Aktivposten von „Abuta“. Das Kürzel steht für „Aachener Bild- und Tonarchiv“ – ein ehrenamtlicher Verein, der sich dem Erhalt des alten Aachens in akustischer und optischer Form verschrieben hat. Man darf also Schorn und Forst durchaus als Insider bezeichnen, wenn sie sagen: „Hans Königs hat längst verdient, dass eine Straße nach ihm benannt wird.“ Und die passende Stelle haben sie auch gefunden: ein gutes Stück Burtscheid zwischen dem Burtscheider Markt und der Kirche St. Michael. „Eigentlich ideal, hier gibt es kaum Anwohner, und es müssten nur zwei oder drei Adressen geändert werden“, erklärt Ludwina Forst.

An diesem 23. Dezember ist der 25. Todestag von Hans Königs, und aus diesem Anlass wollen die Aachen-Historiker einen deutlichen Impuls in Richtung „Hans Königs-



Haben die passende Straße für Hans Königs gefunden: Ludwina Forst und Stefan Schorn vom „Abuta“.
Foto: Andreas Herrmann

Straße“ setzen und die Lokalpolitiker für den Mann und das Thema interessieren.

Wer war Hans Königs? Er wurde als Sohn des Aachener Bauunternehmers und Architekten Arnold Königs am 6. August 1903 geboren. Das Baumeistergeschäft lernte er von der Pike auf, studierte an der TH Aachen mit großem Erfolg Architektur, bewies aber ebenso früh ein Auge für geschichtlich bedeutensame Perspektiven.

Fotografierverbot getrotzt

All dies kam ihm zu Gute, als er ab 1942 im Auftrag des städtischen Kulturamtes die noch intakten Aachener Straßenzüge fotografieren sollte. So entstand in Zeiten eines allgemeinen Fotografierverbotes eine unvergleichliche Dokumentation, die rund 1200 teils farbige Fotos umfasste.

Darauf konnte Königs zurückgreifen, als er als Leiter des Amtes für Denkmalschutz den Wieder-

aufbau anging. In Burtscheid beweisen zwei markante Bauten den Erfolg des Engagements von Hans Königs: Das 1644 erbaute Abteitor sollte abgerissen werden, weil die Lkw der Besitzer nicht hindurchpassten. Diesen Bau rettete Königs ebenso wie das frühere Burtscheider Rathaus, später lange als „Haus des Gastes“ genutzt – es liegt genau am unteren Ende des von „Abuta“ ins Auge gefassten Straßenstückes. Mühsam suchte Königs in Trümmerbergen nach Fassadenelementen, die später an anderer Stelle ein Stück vom Vorkriegs-Aachen wiederbelebten.

Die Liste ließe sich beliebig verlängern – von der Rettung der Barbarossa-Mauer, über den Postwagen, das Ponttor. Königs gehörte zu den Mitbegründern der Gesellschaft Burtscheid für Geschichte und Gegenwart. Viele Mosaiksteine, die ein Gesamtbild des Mannes zeichnen, der das alte Aachen für kommende Generationen begreifbar gemacht hat.



Das wohl bekannteste Bild von Hans Königs: Nach den ersten gezielten Bombenangriffen vom 10. Juli 1941 brannte die Stadt. Königs fotografierte das Szenario vom Dach seines Elternhauses.

Weitere Informationen zum Lebensweg von Hans Königs

Geboren wurde Hans Königs am 6. August 1903. Seine Schullaufbahn beendete er auf dem Realgymnasium in der Vinzenzstraße (heute Kármánstraße), dem Vorläufer des heutigen Couven-Gymnasiums mit dem Abitur.

Wegen der guten Leistungen gestatte ihm sein Vater die Mitgliedschaft im Aachener Geschichtsverein, in dem er sich über viele Jahre sehr engagierte.

1922 begann er das Studium der Architektur in Aachen, während dessen er sich bereits mit archäologischen Funden befasste. Wegen einer schweren Tuberkulose-Erkrankung machte er erst 1930 sein Diplom.



Bis 1941 war er Architekt im Büro seines Vaters, daneben widmete er sich

der Architektur-Fotografie. Während des 2. Weltkrieges arbeitete er im Auftrag des Denkmalschutzes und erhielt von Will Hermanns, Leiter des Kulturamtes, den Auftrag, die noch intakten historischen Straßen in der Stadt zu fotografieren

Bis zum August 1945 leitete Hans Königs alle Bau- und Sanierungsmaßnahmen am Dom.

Im Januar 1964 wurde Königs zum Stadtkonservator ernannt. Unter seiner Leitung wurden das Alte Kurhaus, die Theresienkirche und die Augustinerkirche wieder aufgebaut. Im Sommer 1968 ging Hans Königs in Ruhestand. Er starb mit 85 Jahren.